



Holger Magel

Am 31. März 2012 trat Prof. Holger Magel, Ordinarius für Bodenordnung und Landentwicklung der TUM, in den Ruhestand.

Der gebürtige Neuburger und die TUM – Alumnus und Alma Mater – begegneten und verbanden sich wiederholt in wechselseitiger Berei-

cherung. Nach dem Geodäsiestudium war Magel zunächst freiberuflich in Österreich tätig. Das bayernweit beste Assessorexamen führte ihn ins bayerische Landwirtschaftsministerium und von dort 1975 als Mann der ersten Stunde an den gerade erst vom Ministerium initiierten Lehrstuhl für Ländliche Neuordnung und Flurbereinigung der TUM. 1977 promovierte er mit einer aufsehenerregenden Arbeit zur agrarstrukturellen Vorplanung. Nur konsequent erfolgte der Ruf zurück an das Ministerium, in dem er bald leitende Funktionen übernahm und 1995 schließlich zum Chef der bundesweit größten Verwaltung für Ländliche Entwicklung bestellt wurde. Schon 1993 ernannte ihn die TUM zum Honorarprofessor und berief ihn 1998 zum Ordinarius.

Holger Magel glänzte als Visionär und Strategie, Wissenschaftler und Praktiker. Die Begriffe der Dorferneuerung, der partizipativen Landschaftsplanung und des konfliktlösenden Landmanagements sind eng mit seinem Namen verbunden. Eine Vielzahl höchster staatlicher Ehrungen aus dem In- und Ausland dokumentiert dies ebenso wie die nicht minder anschaulichen Ehrentitel der Medien, die ihn als »Dorferneuerungspapst« oder »Mister Ländlicher Raum« etc. titulieren.

Den Blick über den nationalen Horizont hinaus zu wagen, war sein Movens als Hochschullehrer. Er war unter anderem Präsident des Weltverbands der Surveyor und baute den internationalen TUM-Masterstudiengang Land Management and Land Tenure auf. Sein weltweiter Einsatz für Ländliche Entwicklung und sein Wirken am Aufbau solider Landmanagementausbildungssysteme begleiten und verbinden ihn weiterhin mit »seiner« TUM.

Mitarbeiter, Kollegen und Freunde wünschen ihm im aktiven (Un-)Ruhestand alles erdenklich Gute.

Klaus Spreng



Harun Parlar

Am 31. März 2012 trat Prof. Harun Parlar, Ordinarius für Chemisch-Technische Analyse und Chemische Lebensmitteltechnologie der TUM, in den Ruhestand.

Erste Kontakte zur TU München – nach seinem Studium der Chemie und Promotion an der Universität Bonn – hatte Harun Parlar bereits in den 70er-Jahren als Dozent für »Ökologische Chemie«. Diese Aufgabe übte er neben der Leitung der Arbeitsgruppe »Abiotische Transformationen in der Umwelt« der damaligen Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung in München aus.

Nach seiner Habilitation 1980 an der TUM wurde er 1987 an den Lehrstuhl für Analytische Chemie der Universität-Gesamthochschule Kassel berufen, den er bis 1994 leitete. 1994 kehrte er an die TUM zurück. In dieser Zeit erweiterte er seinen Ruf als herausragender Analytiker, indem er analytische Standards zur sicheren Bestimmung von Toxaphenen in Lebensmittel- und Umweltmatrizen entwickelte, die nach ihm benannt wurden. Sein wissenschaftliches Werk ist durch über 300 Publikationen und drei Fachbücher dokumentiert. Außerdem ist Parlar Herausgeber der wissenschaftlichen Zeitschriften *Fresenius Environmental Bulletin* und *Advances of Food Sciences*.

2005 übernahm er die Leitung der ehemaligen Prüf- und Versuchsanstalt Weihenstephan und führte diese in das heutige Forschungszentrum Weihenstephan für Brau- und Lebensmittelqualität über. Von 2009 bis 2012 vertrat er zudem als Geschäftsführer der Bayrischen Forschungsallianz GmbH die strategisch-politischen Leitlinien der bayerischen Forschungslandschaft auf europäischer Ebene. Auch in der Lehre war er engagiert: Neben den Vorlesungen für Organische Chemie und Lebensmittelanalytik wurden auch diejenigen in Rückstandsanalytik gern und mit großem Interesse besucht, obwohl sie aus Termingründen oft am Wochenende stattfanden.

Harun Parlar erfüllte all seine Aufgaben und Aktivitäten mit bewundernswertem, ideenreichem Forscherdrang und beneidenswerter Agilität. Ehemalige Mitarbeiter, Kollegen und Freunde wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Karl Glas